

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 70 (1952)
Heft: 50

Artikel: Konferenz europäischer Industrieller der moralischen Aufrüstung in Paris
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technik verwischt worden ist, muss wieder neu aufgegriffen und verfolgt werden, damit der Mensch sein wahres Selbst wieder finde, und damit er über Technik und Wirtschaft herrsche. Das will aber heissen, dass der durch weit getriebene Produktivität angestrebte hohe Lebensstandard der Bevölkerung nicht Endzweck, sondern nur Mittel ist zum Erreichen eines neuen, dem eigentlichen Wesen des Menschen gemässen Lebensstils. Wesentliches Kennzeichen dieses Lebensstils ist die innere Ueberwindung der Spaltungen in der Seele der Menschen, die heute so ausserordentlich weit verbreitet sind und sichtbar in Erscheinung treten in belastenden Gegensätzlichkeiten im Verhalten des Einzelnen und in lebenshemmenden Spannungen zwischen Menschen und Gesamtheiten. Die Verwirklichung dieses Lebensstils ist die übergeordnete Hauptaufgabe, die Steigerung der Produktivität eine ihr untergeordnete Teilaufgabe. Dass wir Europäer die Hauptaufgabe lösen, entscheidet über Sein oder Nichtsein unserer abendländischen Kulturgemeinschaft. Zugleich geben wir damit der neuen Welt die Antwort auf ihre Produktivitätswelle, deren sie bedarf und die unserem innersten Wesen entspricht.

A. O.

Konferenz europäischer Industrieller der Moralischen Aufrüstung in Paris DK 26 : 658.315

Fünfundvierzig Industrielle aus elf Ländern Europas, unter ihnen fünf aus der Schweiz, kamen am 8./9. Nov. in St-Germain-en-Laye zusammen. Das Ziel der Tagung lag darin, enge Bande der Freundschaft und der Zusammenarbeit zu knüpfen und auf der Grundlage der Moralischen Aufrüstung zu prüfen, welchen Beitrag sie zur Schaffung der Einigkeit Europas leisten können.

Am Ende der Tagung gab Fred Pain — französische Metallindustrie — im Namen seiner Kollegen folgende Erklärung ab:

«Auf Grund eingehenden Studiums der dargelegten Erfahrungen, überzeugt von der Notwendigkeit einer neuen Konzeption der Aufgabe der Industrie und in der Gewissheit, dass sie ihre Verantwortlichkeit als Unternehmer neu durchdenken müssen, überzeugt mit Frank Buchman davon, dass es genug gibt in der Welt für die Bedürfnisse aller, aber nicht genug für die Habgier einiger weniger,

endlich davon überzeugt, dass allein die Anwendung der Grundsätze der absoluten Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe die Atmosphäre schaffen kann, in der alle Probleme, denen sich die Industrie gegenüber sieht, in völliger Offenheit behandelt werden können,

entschlossen sich die in St-Germain vereinigten Industriellen dazu, diese Grundsätze zu verwirklichen und in allen Fällen zu suchen, was recht ist, und nicht wer recht hat.

Weiter entschlossen sie sich, zusammen mit der Arbeiterschaft die Lösungen zu suchen, die es allen erlauben werden, sowohl materiell wie geistig ein gehobenes Leben zu

finden und damit eine glücklichere Atmosphäre zu schaffen. Endlich entschlossen sie sich, durch ihr Vorbild und ihre Initiative weitere Unternehmer dazu zu bewegen, gleich zu denken und zu handeln.

Sie haben die Ueberzeugung, dass es so möglich sein wird, in Europa eine Antwort auf die Arbeitslosigkeit zu bringen, eine bessere Verteilung der Güter zu bewirken, und damit einen Beitrag zu leisten zur Gestaltung einer neuen Welt, in der alle glücklich und in Frieden leben können.

Weil sie sich darüber klar sind, was diese Verpflichtung für sie, für ihre Familie und für ihr Unternehmen bedeutet, wollten sie diesen Entschluss vor der Öffentlichkeit fassen.»

Unter den Anwesenden waren:

Frits Philips, Vizepräsident, Philipswerke Eindhoven

Hans Dütting, Direktor der Gelsenkirchener Bergwerks AG., Gruppe Gelsenkirchen

Rudolf Huber, Direktor, Maschinenfabrik Oerlikon

John Craig, Sekretär der Coalville Steel Ltd., England

Robert Carmichael, Präsident des Verbandes der Jute-Industrie Frankreichs

Alexander Dubois, Präsident der Bonpertuis-Stahlwerke, Frankreich

Ake Wetterlind, Präsident des Nationalverbandes des Textil-Grosshandels Schwedens.

Wohnblock und Läden am Talwiesenplatz in Zürich 3

DK 728.3 (494.34)

Hierzu Tafel 41/42

Projekt und Ausführung: W. STÜCHELI, Dipl. Arch., Zürich

Aus den vielen Neubauten an der Birmensdorferstrasse und an der neuen Gutstrasse in Zürich 3 sticht das hier abgebildete Gebäude besonders hervor. Es ist städtebaulich glücklich angeordnet; seine mit sechs Geschossen gewählte Höhe steht in gutem Verhältnis zum freien Strassen- und Platzraum; die Baukörper sind spannungsvoll und sehr markant gestellt und ausgebildet. Das Gebäude konnte nur auf Grund der neuen Bauordnung der Stadt Zürich so gebaut werden; der Architekt musste allerdings einen dornenvollen Weg beschreiten, denn es ist einfacher und bequemer, sich an die Norm, an die übliche Bauweise zu halten. Auch der Bauherr musste für die notwendig werdenden Verhandlungen mit den Nachbarn, den verschiedenen städtischen und den kantonalen Aemtern das nötige Verständnis und Geduld aufbringen. Der entstandene Bau zeigt aber, dass sich die Mühen gelohnt haben, denn nicht nur die Differenzierung der Kuben, sondern auch der grosse, baumbestandene Hof, der nicht mehr als trostloser Hinterhof ein kümmerliches Dasein fristen muss, zeugen für die gute Baugesinnung des Bauherrn und seines Architekten. Der in seinen Einzelheiten sehr sorgfältig durchgebildete Bau steht mit seiner beachtenswerten Formen-

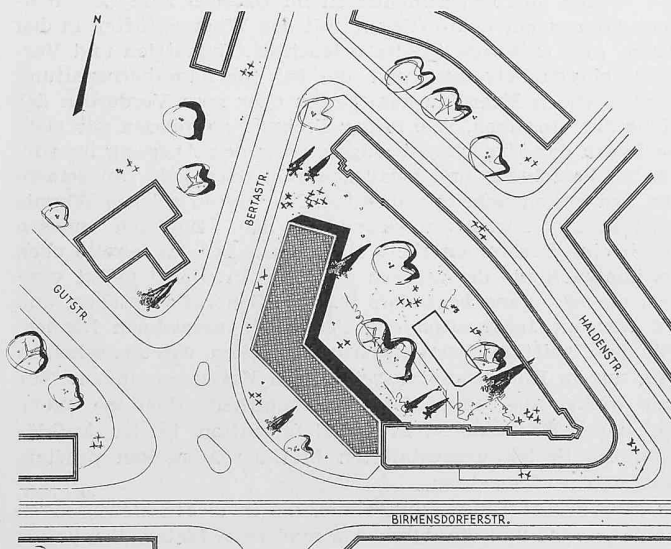


Bild 1. Situationsstudie mit geschlossener Randbebauung
Masstab 1:2000

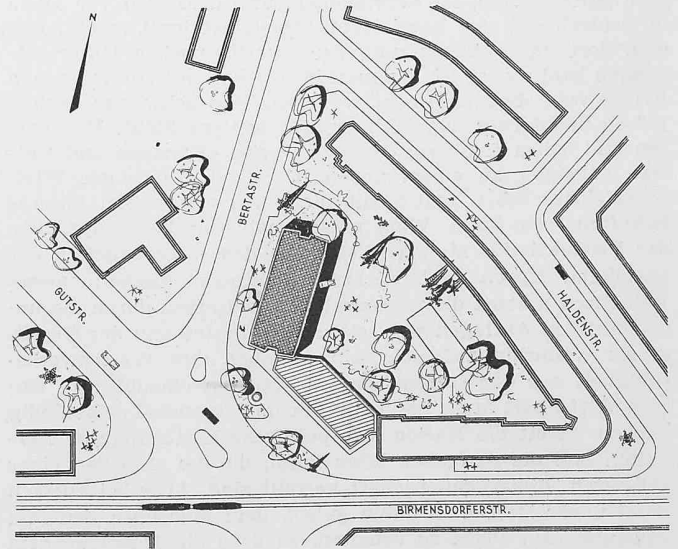


Bild 2. Ausgeführter Bau, Wohnblock an der Bertastrasse sechs-geschossig, Ladenbau ebenerdig